

Antrag 211/II/2024**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Tarifverträge zu Sorgearbeit im privaten Umfeld unterstützen**

- 1 Die SPD unterstützt den Abschluss von Tarifverträgen,
2 welche Freistellungen unter Fortzahlung des Entgeltes
3 zum Zwecke der Sorgearbeit im privaten Umfeld ermög-
4 lichen, durch folgende Maßnahmen:
- 5 • öffentliche positive Bewertung von Tarifverträgen,
6 die Sorgearbeit im privaten Umfeld durch Freistel-
7 lung unter Fortzahlung des Entgeltes ermöglichen,
8 an geeigneten Stellen
 - 9 • aktiver Einsatz für die Regelung zur finanziellen Ent-
10 lastung der Arbeitgeber*innen von Sozialversiche-
11 rungsbeiträgen für jeden vollen Monat Freistellung
12 unter Fortzahlung des Entgeltes zum Zweck der Sor-
13 gearbeit im privaten Umfeld auf Grundlage eines Tar-
14 ifvertrages

15

16 Begründung

17 Die Arbeitsmarktsituation hat sich in der jüngeren Ver-
18 gangenheit von einem Arbeitgeber*innen- zu einem Ar-
19 beitnehmer*innenmarkt entwickelt. Unternehmen leiden
20 nicht mehr nur unter Fachkräftemangel, sondern unter
21 generellem Personalmangel. Die Arbeitnehmenden von
22 heute haben die Auswahl unter vielen zu besetzenden
23 Stellen und das in nahezu allen Qualifikationsniveaus.
24 Arbeitgeber*innen, die Beschäftigten gute Arbeitsbedin-
25 gungen bieten, haben einen Vorteil am Markt. Arbeit-
26 nehmer*innen, die durch tarifvertragliche Regelungen ge-
27 schützt und unterstützt sind, haben bessere Arbeitsbedin-
28 gungen als solche, die nicht von einem Tarifvertrag erfasst
29 sind. Darüber hinaus bieten Tarifverträge Sicherheit auch
30 für die Zukunft (Stichwort Nachwirkung) und sie setzen
31 häufig Standards, die deutlich über gesetzliche Regelun-
32 gen hinausgehen (z.B. Urlaubsanspruch = gesetzlich 20 Ta-
33 ge/5 Tage Woche).

34 Die Sozialpartner (Arbeitgeber*innen und Gewerkschaf-
35 ten) sind in ihrer Verhandlungsführung unabhängig (Tar-
36 ifautonomie). Es können aber gesetzliche Spielräume ge-
37 schaffen werden, innerhalb derer sich die Sozialpartner
38 frei bewegen können.

39 Die Gewerkschaft ver.di und die Bank ING Deutschland
40 haben die Zeichen der Zeit erkannt und unterstützen Ar-
41 beitnehmer*innen durch den Zukunftstarifvertrag vom
42 16.09.2024 bei der Sorgearbeit. Dieser Tarifvertrag enthält
43 eine „Familien-Startzeit“ von vier Wochen, in welcher der
44 zweite Elternteil bei Geburt, Adoption oder Übernahme
45 der Pflegschaft eines Kindes unter Fortzahlung des Entgel-
46 tes von der Arbeit freigestellt wird.

47 Damit wird eine hohe Arbeitgeber*innenattraktivität er-

48 reicht und das durch einen Tarifvertrag. Die SPD setzt sich
49 für mehr Tarifverträge ein. Mehr Tarifverträge, die Sorge-
50 arbeit im privaten Umfeld unterstützen, könnten durch
51 Anreize für Arbeitgeber*innen erreicht werden.
52 Sorgearbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. So-
53 zialversicherungen werden grundsätzlich durch Arbeit-
54 geber*innen- und Arbeitnehmer*innenanteile finanziert,
55 aber auch durch Bundeszuschüsse. Diese erfolgen bei-
56 spielsweise bei der Krankenversicherung, da daraus auch
57 versicherungsfremde Leistungen z.B. beitragsfreie Famili-
58 enversicherungen oder Leistungen für Mutterschaft und
59 Schwangerschaft gezahlt werden. Da Sorgearbeit eine ge-
60 samtgemeinschaftliche Aufgabe ist, der die Sozialpartner
61 durch entsprechende Tarifverträge nachkommen, sollte
62 der Staat dieses Engagement fördern, indem er auf einen
63 Anteil der Sozialversicherungsbeiträge verzichtet. Konkret
64 sollten Sozialversicherungsbeiträge für jeden vollen Mo-
65 nat, in dem eine tarifvertragliche Freistellung unter Fort-
66 zahlung des Entgeltes zum Zwecke der Sorgearbeit im pri-
67 vaten Umfeld erfolgt, reduziert werden.
68